

niederländischen Einfluß aber erst in der zweiten Hälfte des 15. Jh. – Stanislaw BYLINA, ›Devotio moderna‹ et dévotion des masses chrétiennes en Europe centrale aux XIV^e–XV^e siècles (S. 211–224), unterscheidet in Böhmen, Schlesien und Polen Formen neuer Frömmigkeit als eine mitteleuropäische Version der devotio moderna deutlicher von der niederländischen devotio moderna. – Krzysztof BRACHA, Der Einfluß der neuen Frömmigkeit auf die spätmittelalterliche Kritik am Aberglauben im Reformschrifttum Mitteleuropas (S. 225–248), zeigt, wie Kritik an Aberglauben im Prager Kontext der neuen Frömmigkeit zu einem festen Bestandteil des Erneuerungsprogramms der böhmischen Kirche und ihrer Kritik an Mißbrauch im Kult wurde. – Gábor SARBAK, Die ›Devotio moderna‹ in Ungarn (S. 249–264), unterstreicht, daß in Ungarn am ehesten die Pauliner für die Spiritualität der devotio moderna empfänglich waren. – Gisela DROSSBACH, Die sogenannte ›devotio moderna‹ in Wien und ihre geistigen Träger zwischen Tradition und Innovation (S. 267–284), erkennt für die Entwicklung der devotio in Wien mit der Kombination des sie fördernden Landesfürsten, der Universität sowie der Reformklöster einen deutlich stärkeren Zusammenhalt als in Prag, wo nur die städtische Laienbewegung parallel zur niederländischen devotio moderna angesehen wird. – Martial STAUB, Die süddeutschen Prädikaturen und die Ethik der mitteleuropäischen ›Devotio moderna‹ (S. 285–299), arbeitet am süddeutschen, böhmisch beeinflussten Beispiel die Predigt zur conversio als Charakteristikum einer Ethik der böhmischen devotio moderna heraus. – Marie-Luise FAVREAU-LILIE, ›Devotio moderna‹ in Italien? Kontakte zwischen ›Prag‹ und Venedig im 14./15. Jahrhundert und die Suche nach neuen Wegen der Frömmigkeit in Venedig (S. 310–330), sieht Ähnlichkeiten in italienischen Ordensreformen zur niederländischen devotio moderna, jedoch keine böhmischen Einflüsse. – Daniela RANDO, Le avventure della ›devotio‹ nell’Italia del Tre-Quattrocento, fra storia e storiografia (S. 331–351), kann Frömmigkeitsformen im spätm. Norditalien gleichfalls in keinen direkten Zusammenhang mit der neuen Frömmigkeit der Windesheimer oder der Brüder und Schwestern vom gemeinsamen Leben stellen. Dennoch befürwortet sie auch für diese Gebiete die Arbeit mit dem historiographischen Konzept der „sogenannten devotio moderna“, um hybride und widersprüchliche Elemente der „modernen“ Religiosität in einen europäischen Zusammenhang zu stellen. – In dem Sammelband genießen die komplexe Einordnung und Wirkungsgeschichte der verschiedenen, nicht zuletzt historiographischen Konzepte der devotio viel Aufmerksamkeit. Dennoch werden – wie es die Hg. in der Einleitung zu einem der zentralen Anliegen des Bandes erklären – immer wieder mikrohistorische Zusammenhänge religiöser Kommunikation dargelegt, welche nicht zuletzt die Integration von Gruppen in die (sich reformierenden) Institutionen der spätm. Kirche im mitteleuropäischen Raum aufzeigen. Stefan Rohdewald

Pavel SPUNAR, Česká *devotio moderna* – fikce a skutečnost [Böhmische *devotio moderna* – Fiktion und Wirklichkeit], Listy filologické 127 (2004) S. 356–370. – Der Autor wendet sich gegen die Benutzung des Terminus devotio moderna für die Verhältnisse im spätluxemburgischen Böhmen, da diese Strömung eigentlich nur in Niederlanden ab dem endenden 14. Jh. in dortigen laikalen Kommunitäten florierte, und schlägt vor, daß man für die